

Bl. 12—43 *Historia Wambae regis Toletani edita a domino Iuliano Toletanae sedis archiepiscopo*. Bl. 44 *Iudicium promulgatum in tyrannorum perfidiam eodem Iuliano auctore*. Am Ende Bl. 51: 'Anno ab incarnat. Dom. MCXXII. Petrus Vvillelmus armarius scripsit hunc librum in honorem S. Egidii sub Petro abbate et Ludovici regis Francorum anno XX'. Der Codex in Grossduodez auf Papier ist übrigens eine wörtliche Abschrift aus dem 17. Jahrhundert, und war zum Druck bestimmt, wie aus der Vorrede hervorgeht. Einiges ist jetzt bei Du Chesne zu finden, ob Alles gedruckt ist, weiss ich nicht anzugeben. Ist die Sache von Interesse, so werde ich mir erlauben, Ihnen später noch einige Notizen darüber mitzutheilen, die ich in Eile gemacht habe.

Hiermit glaube ich mich der Aufträge, die ich von Ihnen zu empfangen die Ehre hatte, entledigt zu haben, freilich später, als Sie und ich erwartet haben. Indessen habe ich, nachdem ich die Druckbogen des Marianus erhalten hatte, keinen Tag und keine Stunde, wo mir zu arbeiten vergönnt war, ungenutzt gelassen und meine eigenen Sachen hintenangesetzt. So wenig ich bei dieser Arbeit auf eine Geldentschädigung gerechnet habe, so bin ich doch jetzt am wenigsten im Stande, eine solche Entschädigung auszuschlagen, wenn die Gesellschaft dieselbe gewähren kann. Ich habe für die Monumenta im Ganzen 40 Arbeitstage auf der Bibliothek zugebracht, doch konnte ich an jedem nur 3 Stunden, nicht 4, wie Sie in Ihrem Briefe sagen, arbeiten. An Porto habe ich 4 Scudi 2 Paoli ausgelegt, einmal für die beiden Pakete mit Druckbogen und dann für eine Sendung an Prof. Waitz, die ich von hier aus unmittelbar mit der Post machen musste. Wollten Sie mir für die Summe, die mir zu zahlen ist, einen Wechsel auf irgend ein Handlungshaus in Florenz schicken, so würden Sie mich sehr verpflichten; übrigens hat es damit keine Eile, wenn ich den Wechsel nur Mitte Juli hier erhalte, so bin ich in meinen Geldangelegenheiten ganz sicher gestellt.

Zu dem grössten Dank bin ich Ihnen verbunden für den Brief an Monsignore Marini, der mir die besten Dienste geleistet hat. Die Nachmittage konnte ich so dem Regestum widmen, während die Vormittage dem Marianus zufielen. Gott sei Dank, dass ich heute auch die Vergleichung des Regestums beendigt habe, denn bei den schon heissen Tagen hat mich das anhaltende Arbeiten doch etwas erschöpft, und ich fühle mich weniger wohl und gutgelaunt als sonst. Mons. Marini's Gefälligkeit muss ich im hohen Grade rühmen. Dass er mir aufgetragen hat, Ihnen von ihm 'tante cose' zu sagen, versteht sich von selbst, er spricht viel und sehr gern von der Zeit, wo Sie bei ihm gearbeitet haben. Mit der Diplomatica pontificia hat er auch mir ein Geschenk gemacht, und ich habe